

# Taunus Zeitung

Donnerstag, 15. August 2013  
Jahrgang 137 - Nr. 188

Frankfurter Neue Presse

D 4144 A  
€ 1,40

**Selbstdarsteller** Warum gerade viele Stars Tattoos tragen. **Blick In die Welt**

**Klartext** Der frühere SPD-Chef Franz Müntefering macht Schlagzeilen, weil er ausspricht, was viele in der Partei denken. **Seite 3**

**Ruhms!**  
Bling Ri  
läuft an.



## BAD HOMBURG

# Die Botschafterin Japans

Eine Dornholzhäuserin ist IWC-Präsidentin: die Teezeremonienmeisterin Yumiko Wiesheu

Zum ersten Mal seit der Gründung des International Women's Club (IWC) 1946 steht eine asiatische Präsidentin an der Spitze – die Bad Homburgerin Yumiko Wiesheu. Sie will japanische Farbe in den Club bringen.

■ Von Anke Hillebrecht

Bad Homburg. Grasgrün und schaumig wie ein Milchshake ist das Getränk, das Yumiko Wiesheu ihren Gästen serviert. Sein fremdartiger Geruch erinnert an feuchten Wald. Doch der frisch zubereitete Matete ist viel gesünder und hat eine lange Tradition. Beim Großmeister Sen Soshitsu persönlich hat die Homburgerin das Teezubereiten gelernt. In Japan habe der Großmeister in der 16. Generation einen Status wie ein Kaiser, erklärt die 52-Jährige.

Ihretwegen kam der Großmeister 2011 sogar nach Frankfurt – zur Einweihung der Niederlassung der Urasenke-Teeschule, die Yumiko Wiesheu hier gegründet hatte. Im japanisch anmutenden Keller ihres Wohnhauses in Dornholzhausen lehrt die Teezeremonienmeisterin regelmäßig den Teeweg.

Seit 1999 lebt die 52-Jährige mit ihrem Mann und den beiden Kindern (22 und 24) in Dornholzhausen. In einem Englisch-Sommerkurs für Studenten in Brighton (England) hat sich das Ehepaar 1980 kennengelernt. „Wir wohnen in derselben Gastfamilie“, erzählt Yumiko Wiesheu. Es war noch die Zeit ohne

E-Mails, nicht einmal einen Direktflug von Frankfurt nach Tokio gab es. „Es war Kalter Krieg, wir mussten 17 Stunden über den Nordpol fliegen“, erinnert sich Wiesheu. Sie hatte in Tokio europäische Literatur und Pädagogik studiert und gearbeitet, bevor sie 1985 nach München zog. Denn fünf Jahre nach dem Kennenlernen läuteten für die Wiesheus die Hochzeitsglocken. Von 1991 bis 1999 lebte das Paar in Japan; Gerhard Wiesheu war dort für eine große deutsche Bank tätig.

### Schwierige Sprache

Wegen der Sprache waren die ersten Jahre in Deutschland für die Japanerin nicht einfach. Schwierig, weil so komplett anders, fand sie sie – heute spricht sie fließend Deutsch. Sie ist engagiert im Netzwerk berufstätiger Frauen, bei Soroptimist, im Inner-Wheel-Club Bad Homburg sowie seit sieben Jahren im International Women's Club Frankfurt (IWC) dem mit 500 Mitgliedern aus 55 Nationen größten Frauencub der Region.

Im IWC wurde sie jetzt für ein Jahr zur Präsidentin ernannt. „Ich bin die erste Asiatin seit Gründung des Clubs im Jahr 1946“, erklärt die Homburgerin mit einem Lächeln. Sie kennt nur zwei weitere Japanerinnen im IWC – und weiß, dass oft fehlende Sprachkenntnisse der Damen das Problem sind. Sie möchte die Frauen ansprechen – und für alle anderen Mitglieder „japanische Farbe in den Club bringen“. Die beiden wichtigsten Wohltätigkeitsveranstaltungen – der große Ball sowie der Weihnachts-tee im Frankfurter Römer – werden japanisch eingefärbt sein.



Durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und den Erlös einer großen Tombola unterstützt der IWC seit Jahren viele soziale Projekte.

Vier Prinzipien sollen Yumiko Wiesheus Präsidentinnenjahr prägen: wa, kei, sei, jaku – das bedeutet Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit. In ihrem Keller hängt eine Kalligrafie, die besagt: Hast du ein Problem, soll deine Seele sein wie eine Wolke.

Für die Teezubereitung legt Yumiko Wiesheu ihren Kimono an. Sie kann Mate-Tee auf traditionelle Art zubereiten (rechts): Er wird mit einem Teebesens schaumig gerührt. Fotos: Jens Priedemuth



nfach  
is Beste